

# GENDERREFLEKTIERENDE OFFENE JUGENDARBEIT

Genderreflektierende Offene Jugendarbeit kann für die Verwirklichung von Chancengleichheit für alle Geschlechter einen wichtigen Beitrag leisten. Dazu bedarf es Fachpersonen, die befähigt sind, ihre eigene Haltung und ihre konkrete Praxis zu reflektieren. Dazu entwickelt und erprobt der Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz zusammen mit der Berner Fachhochschule eine innovative Methode der partizipativen Wissensproduktion: Die Fachpersonen sind aktiv am Forschungsprozess beteiligt, in dem die alltägliche pädagogische Praxis analysiert und so auch das Unbewusste der eigenen «doing gender»- Prozesse offengelegt wird. Gemeinsam entwickeln sie Ansätze einer genderreflektierenden Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

## INPUT

Projektleitungsaufwand Wissenschaftlicher Partner (300 Stunden)

Personalaufwand Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (110 Stunden)

Organisation Tagung Personalaufwand (160 Stunden) Sachkosten (Raum, Verpflegung, Kommunikation)

Organisation Workshops Personalaufwand (450 Stunden)

Sachkosten (Räume, Verpflegung, Spesenvergütung)

Koordination Feldphase Personalaufwand (450 Stunden)

Wissenschaftliche Auswertung und Aufbereitung Personalkosten (800 Stunden)

Organisation internationale Fachtagung Personalkosten (200 Stunden)

Methodenkompetenzen, Netzwerk in Wissenschaftscommunity (Wissenschaftlicher Partner), Netzwerk in Fachcommunity (DOJ)

# OUTPUT

ZIELGRUPPE

## Fachpersonen der Offenen Jugendarbeit

BESCHREIBUNG UND GRÖSSE DER LEISTUNG

Im Februar 2019 wird eine Fachtagung zur intersektionalen, genderreflektierenden Offenen Jugendarbeit mit den Projektteilnehmenden und 30-50 Fachpersonen angeboten.

REPORTING

Dokumentation der Veranstaltungen

BESCHREIBUNG UND GRÖSSE DER LEISTUNG

Im März 2019 werden zwei Workshops zur Vermittlung ethnografischer Methoden mit insgesamt 30 Teilnehmenden durchgeführt. Dabei sind 8-12 Institutionen vertreten.

REPORTING

Dokumentation der Veranstaltungen

BESCHREIBUNG UND GRÖSSE DER LEISTUNG

Zwischen März 2019 und Februar 2020 finden systematische Beobachtungen der Fachpersonen (Teilnehmer der Workshops) in ihrer täglichen Arbeit statt. Es werden 9 Forschungswerkstätten mit den Fachpersonen durchgeführt, um gemachte Beobachtungen zu reflektieren.

REPORTING

Dokumentation der Veranstaltungen

BESCHREIBUNG UND GRÖSSE DER LEISTUNG

Im November 200 wird eine internationale Fachtagung zur genderreflektierten Offenen Jugendarbeit mit 80 Teilnehmenden (aus dem In- und

REPORTING

Dokumentation der Veranstaltungen

# OUTCOME

ZIELGRUPPE

## Fachpersonen der Offenen Jugendarbeit

ZIELBESCHREIBUNG UND ZIELGRÖSSE

50 Fachpersonen haben sich mit dem Thema genderreflektierende Offene Jugendarbeit an der Kick-Off-Tagung im Februar 2019 auseinandergesetzt. Es werden aktuelle Gendertheorien und Studienergebnisse in Bezug auf genderreflektierte Jugendarbeit diskutiert.

INDIKATOR UND ERHEBUNGSMETHODE

Im Rahmen der Evaluation der Kickoff-Tagung werden die Teilnehmenden befragt, ob sich ihr Wissen bzgl. aktuellen Gendertheorien und Studienergebnissen genderreflektierter Jugendarbeit erweitert hat.

ZIELBESCHREIBUNG UND ZIELGRÖSSE

Die Teilnehmenden erwerben während des Workshops im März 2019 Kenntnisse und Kompetenzen zu Methoden der teilnehmenden Beobachtung.

INDIKATOR UND ERHEBUNGSMETHODE

Kompetente Durchführung der Beobachtung in der Feldphase wird in zweckdienlichen Beobachtungsprotokollen sichtbar

ZIELBESCHREIBUNG UND ZIELGRÖSSE

Die Teilnehmenden sind bis zum Ende der Feldphase im Februar 2020 in der Lage, ihre Haltung und Praxis in Bezug auf Gender und Intersektionalität zu reflektieren und so die eigenen eingeschliffenen Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsrouninen zu hinterfragen und ihre Praxis weiterzuentwickeln.

INDIKATOR UND ERHEBUNGSMETHODE

Textanalyse der Beobachtungsprotokolle

ZIELBESCHREIBUNG UND ZIELGRÖSSE

Während der Tagung im November 2020 entwickeln ca. 80

INDIKATOR UND ERHEBUNGSMETHODE

Befragung der Teilnehmenden im Rahmen der Evaluation der Tagung

Ausland) durchgeführt.



Fachpersonen (aus dem In- und Ausland) ihre Fachkenntnisse weiter, verinnerlichen systematische Beobachtungs- und Reflexionsmethoden und reflektieren ihre eigene Praxis in Bezug auf genderreflektierte Jugendarbeit.

bzgl. der Erweiterung des Wissens zu geschlechterreflektierender Offener Jugendarbeit

ZIELGRUPPE

## Fachöffentlichkeit der Sozialen Arbeit

BESCHREIBUNG UND GRÖSSE DER LEISTUNG

2021 erscheinen 3 Publikationen, die die Erfahrungen und Ergebnisse des Projekts reflektieren und der Fachöffentlichkeit in Praxis und Wissenschaft vorstellen.

REPORTING

Publikationen liegen vor

ZIELGRUPPE

## Fachöffentlichkeit der Sozialen Arbeit

ZIELBESCHREIBUNG UND ZIELGRÖSSE

Die Fachöffentlichkeit der Sozialen Arbeit (national und international) nimmt die Publikationen zur Kenntnis und knüpft an die Ergebnisse mit weiterführenden Forschungen und Projektideen an.

INDIKATOR UND ERHEBUNGSMETHODE

Rezension der Publikationen (Google Scholar)

ZIELBESCHREIBUNG UND ZIELGRÖSSE

Die Teilnehmenden des Projekts beteiligen sich am wissenschaftlichem Fachaustausch und an Tagungen. Sie verbreiten Erkenntnisse des Projekts.

INDIKATOR UND ERHEBUNGSMETHODE

Rezension der Publikationen (Google Scholar)

Anzahl Teilnahme an wissenschaftlichen Austauschformaten und Tagungen (im Jahr 2021)

# IMPACT

Ziel ist die Anerkennung der Gleichwertigkeit und die Lebbarkeit aller geschlechtlichen Existenzweisen. Die Erfahrungen, Bedürfnisse und Wünsche aller Jugendlichen – unabhängig ihrer geschlechtlichen oder sexuellen Identität oder ihrer natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeit – sollen ernst genommen werden. Dies soll ihnen gleiche Entwicklungs-, Bildungs- und Verwirklichungsmöglichkeiten eröffnen. Dementsprechend möchte das Projekt dazu beitragen, geschlechtliche Positionierungen, Identifikationen, Erlebnisweisen und Handlungsmuster von Jugendlichen auszuweiten, zu vervielfältigen, zu flexibilisieren und zu de-normieren. Dazu kann, so die Grundannahme des Projekts, die Offene Jugendarbeit Erlebens-, Handlungs- und Experimentierfelder sowie Reflexionsanlässe eröffnen.

Wichtig ist ein sozialpädagogisches Handeln, das sich verabschiedet von pauschalen Zuschreibungen von Bedürfnissen, Charakterisierungen und Stereotypisierungen qua Geschlecht hin zu einem Denken und Tun, das Mehrdeutigkeit und Spielräume für die Einzelnen ermöglicht und zugleich aufmerksam ist mit Blick auf einschränkende und diskriminierende Prozesse, Interaktionen und Situationen. Zudem möchte das Projekt dazu beitragen, dass über «(un-)doing gender»-Prozesse und ihre intersektionalen Verflechtungen in der Offenen Jugendarbeit professionell, offen und angstfrei reflektiert wird und so die eigene (unbewusste) Beteiligung an diesen Prozessen bewusst gemacht und neue Handlungsweisen möglich werden können.